

Musik – Begrüßung

Votum

Noch einmal allen einen guten Abend...
Schön, dass Sie hierher gekommen sind,
damit wir diesen so besonderen Abend miteinander
verbringen so wie Jesus ihn mit seinen engsten
Vertrauten verbracht hat:

mit Brot und Wein als Zeichen seines Todes für uns
und als Zeichen für die Gemeinschaft mit Jesus über
den Tod hinaus.

Denn nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes.
Sie zeigt sich gerade darin, dass Jesus für uns
gestorben ist.

Lasst uns das bedenken und singen:

Lied 91,1-4.8: „Herr, stärke mich, dein Leiden...“

Gebet

Gott, wir sind hier zusammengekommen,
so wie Jesus mit den Seinen zusammengekommen ist
– am Abend vor seinem Tod.

Wie sie fällt es uns schwer zu begreifen:
Warum dieses Leid, warum dieser Tod?
Hilf uns, inmitten von Gewalt und Verrat,
Leiden und Tod die Macht deiner Liebe zu begreifen,
der du dich angreifen ließest für uns. Amen.

Evangelium: Johannes 13,1-11.21-30; 18, 1-11,
dazwischen:

Lied 700: „Bleibet hier“

Ansprache

Liebe abendliche Tischgemeinschaft,

Sind Sie, seid ihr heute schon geküsst worden?!
Vielleicht mit einem „Guten Morgen, mein Schatz!“
☺ oder gab es gestern Abend einen Gute-Nacht-
Kuss?

Sie werden jetzt vielleicht denken:

Was geht denn das die Pfarrerin an?!

Und überhaupt: Natürlich hätte ich das gerne gehabt,
aber im Leben ist eben nicht alles so, wie wir es uns
wünschen würden...

Vielleicht heißt es deshalb im 1. Petrusbrief, dass sich
die Christen in den Gemeinden mit einem „Kuss der
Liebe“ grüßen sollen, um sich zu geben, wonach sie
sich sehnen, und als Zeichen dafür, wie Gott zu uns
ist...

Es wird aber noch mehr geküsst in der Bibel und der
wohl berühmteste Kuss ist hier auf dem Tisch
dargestellt (*Egli-Puppen*)... vielleicht etwas
undeutlich, weil unsere beiden Puppen hier kein
wirkliches Gesicht, also auch keinen Mund haben.

Aber sie sind sich ganz nahe bei diesem berühmten sprichwörtlich gewordenen Kuss, dem Judaskuss... Und: waren sie sich denn nicht nahe: Jesus und Judas? Immerhin gehörte Judas zum engsten Kreis von Jesus, denn diese 12 waren ja nicht nur irgendwelche Freunde, sie waren für Jesus die eigentliche Familie.

Umgekehrt hatten sie ihre Familien verlassen, um mit Jesus mitzugehen... viel hatten sie miteinander erlebt, viel im wahrsten Sinne des Wortes Wunderbares... doch noch viel größere Hoffnungen verbanden Einige mit ihm: Wenn er der Messias ist, der Retter Israels, dann wird er sie doch hoffentlich bald von der brutalen Herrschaft der Römer befreien! Vielleicht ja sogar jetzt ganz bald... hier in Jerusalem beim Passahfest... eine günstige Gelegenheit... Judas gehörte vermutlich zu denen, die so dachten, zu den sogenannten Zeloten oder er sympathisierte mit ihnen. Möglicherweise wollte er Jesus zum Handeln zwingen: Wenn es hart auf hart geht, wenn Jesus um sein Leben fürchten muss, dann muss er doch endlich den Volkskrieg ausrufen und die römische Besatzungsmacht aus dem Lande jagen! Hat er nicht immer wieder vom Reich Gottes gesprochen? Vielleicht war es so... vielleicht hat er auch nur aus Geldgier gehandelt. Wir wissen es nicht...

Was wir aus den Evangelien wissen, ist:
Judas führt das Kommando der Häscher zum letzten Aufenthaltsort Jesu, dem Garten Gethsemane.

Es ist tiefe Nacht. Wie soll man Jemanden im flackernden Schein der Fackeln erkennen?

»Den ich küssen werde, der ist es«, sagt Judas im Matthäusevangelium (Mt 26,48).

Und so geschieht es. Jesus wehrt sich nicht.

»Verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss?«, fragt er Judas und lässt sich fesseln und abführen.

Ob er Judas vergeben hat?

Kaum etwas ist bitterer, als wenn dich dein Freund, deine Freundin heimtückisch verrät.

Durch alle Jahrhunderte hindurch wurde Judas seitdem tief verabscheut.

Aber dürfen wir uns über Judas überhaupt moralisch empören? Es ist doch eine furchtbare Logik, dass das Wirken Jesu offenbar zwangsläufig zu seinem gewaltsamen Tod führt, ja, dass dieser Tod dem Willen Gottes entspricht! Und dass es einen geben muss, der seinen geliebten Meister verrät.

Trägt nicht Judas eine furchtbare Last auf der Seele?

Niemand kann sie ihm abnehmen.

Er trägt entscheidend dazu bei, dass die Fäden des Unrechts und der Gewalt im Kreuz auf Golgatha zusammenlaufen.

Ist Judas, so wie es das Johannesevangelium betont, nur ein Werkzeug in der Hand Gottes?

Ist es der Teufel oder ist es sein Schicksal, diese Rolle im Werk der Erlösung spielen zu *müssen*?

Hat er das selbst erkannt? Jedenfalls wird berichtet, dass er, wenn auch zu spät, die Tat bereut und seinen Lohn, die dreißig Silberlinge, zurückgibt.

Danach bringt er sich um. Vom Blutgeld, den dreißig Silberlingen, kauft die Behörde außerhalb der Stadtmauern einen Begräbnisplatz für Ausländer, den so genannten »Blutacker«.

Judas soll, so die spätere Überlieferung, in die ewige Verdammnis gestürzt sein. So sieht es auch Friedemann Liebisch, ein zeitgenössischer Maler aus Aidenbach auf seinem Bild, das in der Ev. Kreuzkirche Kirche hängt. → Bild/ Diskussion

Auch auf einem anderen Bild, diesmal von Sieger Köder, geht Judas hinaus in die finstere Nacht, so wie es auch das Johannesevangelium berichtet, wir haben vorhin davon gehört.

Doch zu meiner Überraschung habe ich letztens noch ein anderes Abendmahlsbild von Sieger Köder entdeckt → Bild/ Diskussion

Hier sitzt Judas mit am Tisch, gut erkennbar durch sein dunkles, finsternes Gesicht, von dem sich das Rot des Weines im Becher scharf abhebt.

Wo möchten wir ihn haben? Auf welchem Platz soll er sitzen oder schicken wir ihn lieber hinaus in die Finsternis, in die Verdammnis?

Ist Jesus auch für ihn gestorben?

Sein Kuss, eigentlich ein Zeichen der Liebe, ist doch zum Zeichen des Verrates geworden.

Eine Perversion... wie kann es angesichts dieser perversen Tat Gnade geben?

Ich glaube, diese Fragen können wir nur Gott überlassen.

Was wir wissen ist: Diese perverse Tat hat zum Tod am Kreuz geführt, wo Gott wiederum den Hass der Menschen in Liebe pervertiert, heilvoll umgekehrt hat.

Ein Kuss führte dazu, dass sich Hass in Leiden und Tod entlud und doch von Gott wieder aufgehoben wurde in Liebe, die zum Leben führt. Dies ist das Geheimnis unseres Glaubens, das wir jetzt auch im Abendmahl feiern wollen.

Lied 97,1-3: „Korn, das in die Erde“

Abendmahl

Wir nehmen Brot und Wein, Gaben der Schöpfung,
von Menschen zubereitet,
durch Jesus zu Zeichen der Liebe gemacht.

Und wir erinnern uns an das erste Abendmahl:
Es war in der Nacht, als Judas Jesus verriet,
in der Nacht, als sie Jesus gefangen nahmen,
in der Nacht, bevor sie Jesus den Prozess machten,
in der Nacht, bevor sie Jesus folterten,
in der Nacht, bevor sie Jesus kreuzigten,
in dieser Nacht, als Jesus kommen sah,
was geschehen würde, da kam er mit denen zusammen,
die ihm am nächsten standen.

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's den Seinen und sprach:
Nehmet und esset; das ist + mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.
Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
danke und gab ihnen den und sprach:
Nehmet und trinket alle daraus;
Dieser Kelch ist das neue Testament
In +meinem Blut, das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, sooft ihr'trinket, zu meinem Gedächtnis.

So oft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch...
Sprechen wir als Tischgebet das Gebet, das Jesus selbst..

Und der Herr sagt von sich:

Das Stück Brot in meinem Mund:

Es ist mir gegeben, dass ich lebe, dass ich liebe,
dass ich Speise werde für den anderen.

Der Schluck Wein in meinem Mund:

Er ist mir gegeben, dass ich lebe, dass ich liebe,
dass ich Trank werde für den anderen.

So schmeckt und seht die Liebe unseres Gottes

Dank- und Fürbittgebet

Wir danken dir, Gott, für deine Gastfreundschaft,
für die Gemeinschaft in deinem Haus,
für das Mahl an deinem Tisch.

Du hast uns eingeladen und nimmst uns an
mit all unseren Schwächen und mit unserer Schuld.

Wir kommen zu dir und bitten dich:

Stärke unseren Glauben, befreie uns von Zweifeln
und von unserer Verzweiflung.

Leite unser Denken, Reden und Handeln.

Bewahre uns vor Wegen, die von dir wegführen,
halte deine Hand über uns und fang uns auf,
wenn wir fallen. In der Stille...

Um all das bitten wir dich an diesem Abend,
in dieser Nacht. Amen.

Lied 488, 1-3: „Bleib bei uns, Herr“ – **Segen**